**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 100 (1974)
**Heft:** 43

**Illustration:** [s.n.]
**Autor:** Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Das neue Buch

Dass der zurzeit meistgelesene Autor Deutschlands ein Satiriker ist, das ist noch weit erstaunlicher als der Umstand, dass er ein Israeli ist. Weniger erstaunlich, dafür erfreulich ist, dass er – *Ephraim Kishon* – seit einiger Zeit auch Mitarbeiter des Nebelspalters ist. Unsere Leser kennen ihn und kennen auch einen Teil jener Satiren, die nun gesammelt unter dem Titel *«Kein Oel, Moses?»* im Verlag Langen Müller, München, erschienen sind. Diese neuen Satiren beleuchten Leben und Alltag in Israel zwar in der übertreibenden Manier des Satirikers, aber auch mit entwaffnender Selbstironie. Und was den Anstoss zu satirischer Betrachtung gibt, ist nur an der Oberfläche bloss israelische Realität; im Grunde sind es allgemein menschliche Schwächen, betrachtet durch ein israelisches Vergrösserungsglas, das von einem Europäer gehandhabt wird. Wie in seinen früheren Büchern bietet Kishon auch in seinem elften in deutscher Sprache erschienenen Buche Satiren zur Unterhaltung, zur Erheiterung, zum Nachdenken und zur Selbstbesinnung – literarische Arzneien eines humorvollen Moralisten.

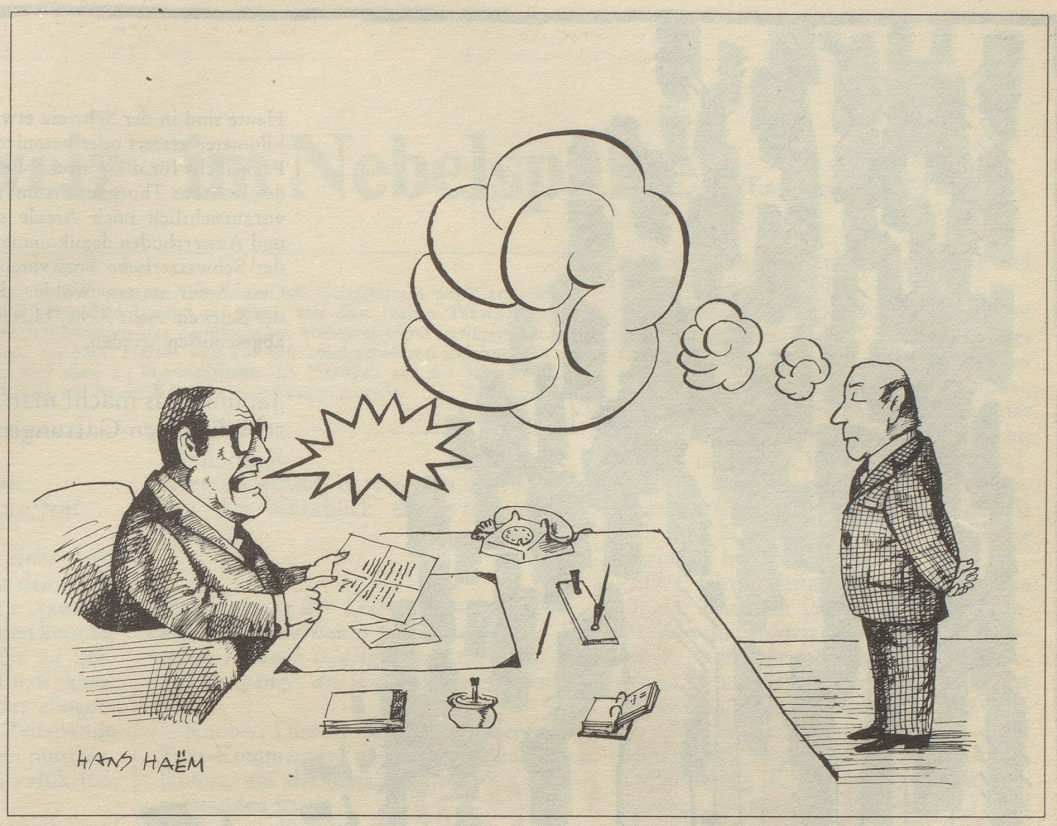
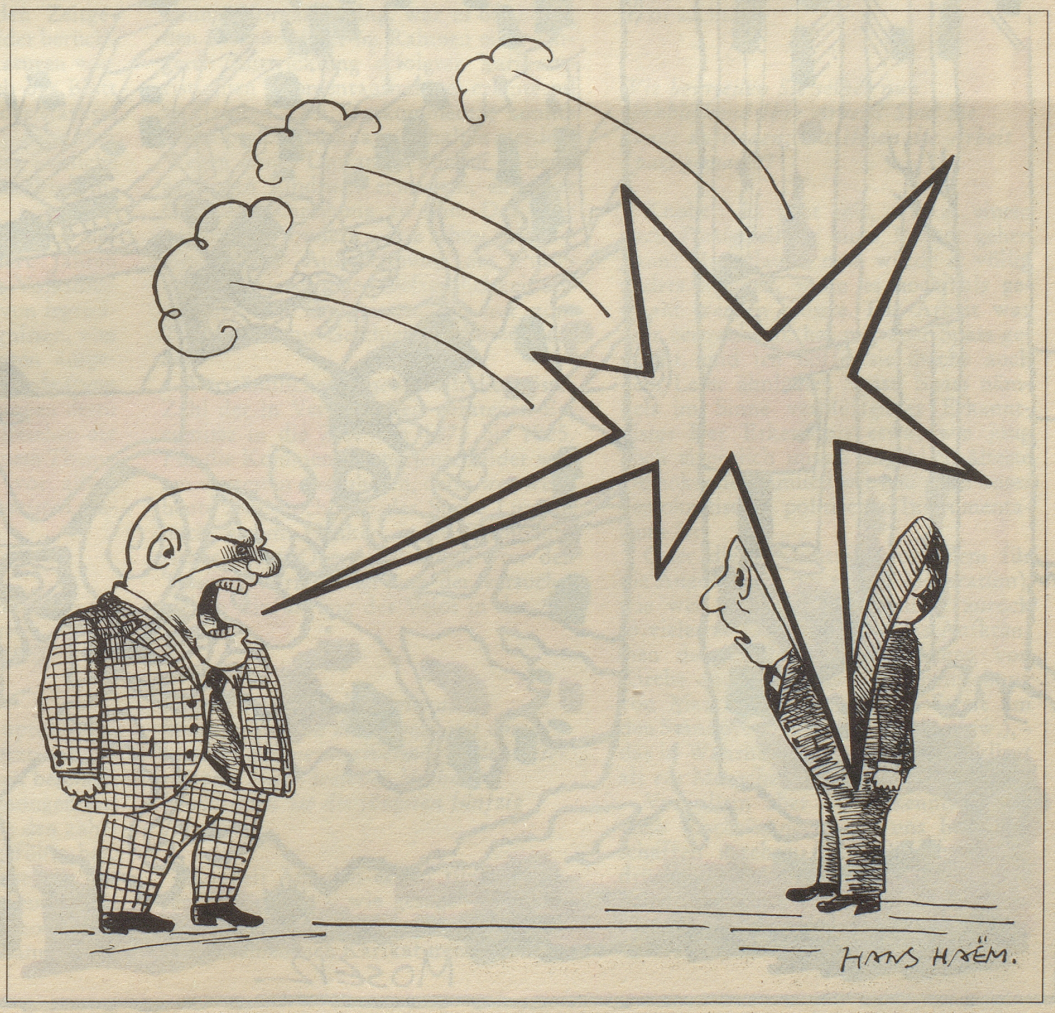
*

*«Alarmierende Botschaften»* nennt sich das im Verlag Desch, München, erschienene Buch «zur Lage der Nation», eine Sammlung von Parodien besonderer Art: Bekannte zeitgenössische Publizisten schreiben in der Manier verstorbener literarischer Grössen über ein heute aktuelles Thema an einen bekannten heutigen Zeitgenossen. Zum Beispiel Böll als Shaw an Herbert Wehner, Engelmann als Tucholsky an Solschenizyn; Bondy als Metternich an Kissinger; Krimi-Autor KY als Brecht an Strauss; Greiwe als Münchhausen an Springer etc. Die einundzwanzig Beiträge sind von unterschiedlicher Qualität, aber das Ganze ist mehr als erheiternd.

*

In *«Dame, König, As, Spion»* kommt *John Le Carré* («Der Spion der aus der Kälte kam») in Romanform erneut auf sein altes Thema – die Spionage – zurück. Er schrieb eine vielfältig verflochtene, ebenso teuflische wie wirklichkeitsnahe Geschichte über das Doppelleben von Agenten und Intrigen von Geheimdiensten. Dieses bisher wohl beste Buch Carrés dürfte stets zu den Klassikern des Spionageromans gehören (Verlag Hoffmann & Campe, Hamburg).

*

Unterlagenmaterial zur jüngeren Geschichte bietet J. C. Fests *«Himmler-Geheimreden»* (Propyläen, Verlag Ullstein, Frankfurt). Kein Mann neben Hitler hat seinerzeit mehr Angst verbreitet als Himmler, obwohl er sich nicht öffentlich äusserte. Wie er war und dachte und wie er seine Macht nach innen ausübte, das geht hervor aus seinen Geheimreden, von denen die wichtigsten vollständig, andere in Auszügen zitiert und analysiert werden. Erschreckendes Fazit: Himmler war von penetranter Gewöhnlichkeit, ein Füdlibürger, der Hitlers Ideen wörtlich nahm und leider die Macht hatte, sie zu realisieren.

*Johannes Lektor*